

Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einseitige
Rechnung nach dem Raum mit
Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Strohkonto Kreisbank Laasphe Nr. 89
Postfachkonto Köln 40449

Nummer 78

Laasphe, Samstag den 9. Juli 1921

46. Jahrgang

Noch 80 Papiermilliarden.

Wirths Steuerprogramm.

Reichskanzler Dr. Wirth hat in seiner Eigenschaft als Reichsfinanzminister vor dem Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates in großen Umrissen das neue Steuerprogramm der Reichsregierung der Öffentlichkeit mitgeteilt.

Der Gesamtbetrag, der zur gänzlichen oder wenigstens teilweisen Deckung des Inlandsbedarfes und der sich aus der Annahme des Ultimatums ergebenden Verpflichtungen jährlich durch bestehende erweiterte oder neue Steuern aufgebracht werden soll, beläuft sich auf etwa 80 Milliarden Papiermark. Diese ungeheure Summe soll zur einen Hälfte durch direkte, zur anderen Hälfte durch indirekte Steuern aufgebracht werden.

40 Milliarden direkte Steuern.

40 Milliarden sollen durch direkte Steuern (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Kapitalertrags- und Kapitalverkehrssteuer, erhöhte Erbschaftsteuer, Vermögenszuwachssteuer und durch die Veredelung des Reichsnotopfers, dessen Einziehung auf zehn Jahre zusammengebrängt und dessen Bemessung nach Gegenwartswert (bei zweijähriger Revision des Markkursstandes) erfolgen soll.

Fast ebensoviel indirekte Steuern.

Die Steuern auf Getränke und Tabak werden nicht erhöht, doch sollen die bestehenden Erleichterungen in Wegfall kommen. Ihr voraussichtliches Jahreserträgnis wird auf 5 bis 6 Milliarden geschätzt.

In sonstigen indirekten Steuern sind geplant: Erhöhung der Umsatzsteuer von 11% auf 3 Prozent, mäßige Erhöhung der Kohlensteuer, Leuchtstoffsteuer, Zündholzsteuer und einige andere kleine Steuern. Das Jahresergebnis wird mit etwa 32 Milliarden angenommen.

Die direkten und indirekten Steuern halten einander etwa die Waage. Die direkten Steuern sind um wenige Milliarden höher veranschlagt als die indirekten. Dieses Gleichgewicht zwischen direkten und indirekten Steuern ist zweifellos das Ergebnis politischer Erwägungen, die darauf beruhen, die parlamentarischen Schwierigkeiten für die Durchbringung des Steuerprogramms zu verringern. Die Beratung der einzelnen Steuergesetzentwürfe soll während der Sommerferien eines besonders zu diesem Zweck eingesetzten Steuerausschußes des Reichstags beschleunigt werden. Die erste Lesung sämtlicher Vorlagen, die mit den Reparationen zusammenhängen, wird voraussichtlich beim Wiederzusammentritt des Plenums am 6. September erfolgen. Danach sollen die Unteranschüsse für die Steuervorlagen vier Wochen lang tagen, damit die zweite Lesung der Steuervorlagen etwa Mitte Oktober beginnen kann.

Das oberschlesische Chaos.

Polnische Insurgenten als Hüter der Ordnung.

Entgegen den Abmachungen mit der Interalliierten Kommission treiben die polnischen Aufständischen Unwesen ungebrochen weiter. Im Süden der Entente-Truppen sammeln sich neue Banden, die das Land weiter heimsuchen. Myslowitz und Schoppinitz sind entgegen den Abmachungen noch nicht geräumt. Man befürchtet ganz allgemein eine Vergrößerung der Unruhen.

In Hindenburg wurden ausschließlich Insurgenten in die neue Ortspolizei aufgenommen. Die Proteste der gesamten Arbeiter- und Bürgerchaft dagegen beim französischen Kreisinspektoren in Hindenburg verhallen ungehört. Die Erregung wächst von Stunde zu Stunde. Noch schlimmer als in Hindenburg sieht es in Biala, Chudow und anderen Orten des Kreises aus. Überall sind dort bewaffnete Polenbanden Herren der Lage. Sie tragen eine weiße Armbinde mit den Buchstaben G. W. (Gemeindewache). In Biala tritt man, wie in den meisten anderen Orten, immer noch Insurgenteneid an. Auf dem Gemeindehaus der Post und den Schächten des Dorfwerks wehen noch immer polnische Fahnen. Am Dorfwerk stehen Insurgentenposten. In Sosniza sind die Franzosen abgerückt und die Insurgenten haben die Gewalt wieder übernommen.

In Kattowitz schleppten unbekannte Banditen eine Granatgranate in die Wohnung eines Deutschen in der Steinstraße. Seine 42-jährige Ehefrau, Mutter von sieben Kindern, wurde getötet und großer Sachschaden angerichtet.

Ein Geistlicher als Insurgentenführer.

Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet unter der Überschrift „Unglaublich“: Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß der Geistliche Wozniak aus Amerika, gegenwärtig in Schoppinitz, als Major bei den Insurgenten den Angriff auf Kattowitz leitete.

Der Beuthener Zwischenfall.

Verhängung des Belagerungszustandes.

Bei den bedauerlichen Vorgängen gelegentlich des Einzuges der englischen Truppen in Beuthen wurde der französische Bataillonskommandeur durch einen Kopfschuß getötet, ein Sergeant wurde verletzt. Auf deutscher Seite sind vier Mann und ein Schulmädchen getötet worden. Die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest.

Die Stadt Beuthen ist jetzt hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen. Der verschärfte Belagerungszustand, der über die Stadt verhängt wurde, gestattet der Bevölkerung nicht, die Stadt zu verlassen. Es sind infolge des Vorkommnisses weitere Verordnungen, festgenommen worden. Der Kreiskontrolleur und der Militärkommandant von Beuthen warnen durch öffentliche Ansprachen vor Zusammenrottungen, da Ansammlungen gewalttätig auseinandergetrieben werden würden.

Ein Aufruf der deutschen Parteien.

Die deutschen Parteien und Gewerkschaften richten an die deutsche Bevölkerung erneut die dringende Mahnung, weiter Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und alles zu vermeiden, was der deutschen Sache Schaden könnte. Die interalliierte Kommission habe die Verwaltung unseres Landes als Treuhänder. Das selbständige gewaltsame Eingreifen von Bürgern sei dieser Pflicht gegenüber ausfallslos und diene nur dazu, die interalliierte Kommission von einem Teil der Verantwortung zu befreien.

Der Bericht der Interalliierten Kommission.

Nach dem von der Pariser Presse wiedergegebenen Bericht der Interalliierten Kommission soll der französische Hauptmann Montalegre vom 27. Infanterieregiment während der Kundgebungen beim Einzug der englischen Truppen von einem Manifestanten durch einen Revolverbeschuß, der von hinten abgefeuert worden sei, tödlich am Kopfe getroffen worden sein. Der Täter sei entkommen. Zwei französische Unteroffiziere wurden leicht verwundet. Die Manifestanten wurden dann durch Franzosen und Engländer zerstreut; dabei wurden zwei Deutsche getötet und mehrere verwundet. In dem Telegramm der „Liberte“ wird noch hinzugefügt, daß der getötete Hauptmann ebenso wie die anderen französischen Offiziere Nachbriefe der Drgeß erhalten hätten.

Der Beuthener Zwischenfall von den Polen inszeniert?

— Dypeln, 6. Juli. Nach den letzten Nachrichten ist der Beuthener Zwischenfall als von polnischer Seite inszeniert zu betrachten, wodurch die Räumungsaktion der Insurgenten am letzten Tage eine Unterbrechung erfahren und die Herstellung friedlicher Verhältnisse in Oberschlesien unterbrochen würde. Der fragliche Schuß, welcher die bedauerlichen Ereignisse in Beuthen auslöste, fiel aus dem französischen Kasinogarten, worauf wie ein Signal Schüsse polnischer Insurgenten aus einer Seitengasse in die Menge folgten. Von einem dieser polnischen Schüsse wurde der französische Major getötet. Von Bedeutung ist auch die Verletzung des Besitzes der polnischen „Grenzzeitung“ in einem Restaurant auf der Tarnowitzer Straße, daß die ganze Aktion von polnischer Seite sehr gut eingefädelt worden sei.

Preussischer Landtag.

— Berlin, den 6. Juli 1921.

Abstimmungen zum Domänenhaushalt.

Eine Reihe kleiner Vorlagen und Anträge wird erledigt, dann wird der Haushalt zur Domänenverwaltung im ganzen angenommen, dazu eine Anzahl von Anträgen, darunter ein Antrag, Naturalieferungen als Zahlung anzurechnen, in den nächsten Etat für den Bau von Arbeiterwohnungen 10 Millionen einzuführen und eine genaue Kontrolle der Siedlungsgesellschaften über die Art der Aufstellung einzuführen. Angenommen wurde ferner ein demokratischer Antrag, die pachtfrei werdenden Domänen, soweit nicht durchschlagende Gründe der Verteilung entgegenstehen, den gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften zur Innenverteilung anzubieten; dagegen stimmten die sozialistischen Gruppen. Damit ist der Domänenhaushalt erledigt.

Der Entwurf über die Stärkung der Selbständigkeit der Verwaltungsbereiche in Groß-Berlin wird dem Ausschuß überwiesen.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, den 6. Juli 1921.

Neuregelung der Invalidenversicherung.

Nach Erledigung kleiner Vorlagen tritt das Haus in die Beratung des Gesetzentwurfes über die anderweitige Festsetzung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung ein. Der Ausschuß hat die Lohnklassen ver-

ändert. Die 1. Klasse geht bis 1000 Mk., die 2. bis 3000 Mk., die 3. bis 5000 Mk., die 4. bis 7000 Mk., die 5. bis 9000 Mk., die 6. bis 12000 Mk., die 7. bis 15000 Mk. und die 8. umfaßt die mehr als 15000 Mk. betragenden Arbeitsverdienste. Der Steigerungsumsatz der Invalidenrente beträgt für jede Beitragswoche in der Lohnklasse 1 10 Pfg., in den weiteren Lohnklassen 30, 50, 70, 90, 120, 150 und 180 Pfg. Bis zum 31. Dezember 1926 werden als Wochenbeitrag in den Lohnklassen erhoben 3,50, 4,50, 5,50, 6,50, 7,50, 9, 10,50 und 12 Mark.

Nach längerer Debatte wird ein Antrag der Bayerischen Volkspartei, wonach auf die Landwirtschaft besondere Rücksicht genommen werden soll, abgelehnt. Die Ausschussvorlage wird alsdann angenommen.

Ebenfalls angenommen wird das Gesetz über die Erhöhung der Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher.

Es folgt die 2. Lesung des Gesetzentwurfes über die Erweiterung der Wochenhilfe und Wochenfürsorge. Der Ausschuß hat einige Verbesserungen der Vorlage vorgenommen. 1. a. soll das Wochenlohn 3 und das Stillschloß 1,50 Mark täglich betragen. Die Vorlage wird mit unbedingten Änderungen in 2. Lesung angenommen. Die unabhängigen Anträge werden dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Abstimmung zum Falle Jagow.

Es folgt dann die zurückgestellte Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichsjustizminister Schiffer wegen seines Verhaltens im Falle Jagow. Das Mißtrauensvotum wurde in einfacher Abstimmung gegen Kommunisten und Unabhängige abgelehnt.

Der Gesetzentwurf über die Gewährung von Beihilfen an Rentenempfänger aus der Angestelltenversicherung und über die Erhöhung der Gehaltsgrenze bei der Angestelltenversicherung wurde in 3. Lesung gegen die Kommunisten angenommen.

Die Rede des Reichskanzlers.

Es folgt die 3. Beratung des Nachtrags zum Reichshaushaltsplan. In der allgemeinen Aussprache erhält zunächst das Wort Reichskanzler Dr. Wirth:

Der Bedarf des Reiches, der Länder und der Gemeinden wurde vor zwei Jahren auf 25 Milliarden Mark geschätzt. Damals konnte es sich jedoch nur um einen Annäherungswert handeln, da ja die Summe noch nicht feststand, die wir aus dem Friedensvertrag schulden würden. In dieser Schätzung hatten wir noch einen zweiten unbekannten Faktor, die Geldentwertung, und endlich einen anderen, den man als „nachträgliche Kriegsausgaben“ bezeichnen könnte. Die letzten Faktoren sind in die Erscheinung getreten bei allen Millionenaufwendungen der letzten Jahre für die Abwicklung des Krieges, den Wiederaufbau unserer durch den Krieg zerstörten Volkswirtschaft und den Wiederaufbau unserer zerstörten Volkstrait durch das Reich, was seinerseits zu einer hohen Schuldvermehrung führte, um so mehr, als für jede verbrauchte Goldmark viele Mark in Papier aufgebracht werden mußten. Dann kam noch dazu die Forderung der Annäherung des Inlandspreises an den Weltmarktpreis, jene Forderung des Überganges zur freien Wirtschaft durch Aufhebung der Bindungen des Krieges. Gegenwärtig ist das Verhältnis so, daß der innere Wert der Mark nur ein Fünftel der Friedensmark beträgt, während draußen auf dem Weltmarkt noch viel ungünstigere Verhältnisse herrschen, die Mark dauernd schweren Schwankungen unterworfen wird. Das hat für unser Vaterland, für seine ganze Kultur ungeheure Folgen, in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung sind dadurch kolossale Verschiebungen zwischen den Rentenbesitzern und den Besitzern realer Werte herbeigeführt worden.

Unter der Voraussetzung, daß der Geldwert im Innern eine gewisse Stabilität erreicht, wird sich die jährliche Papiergeldbelastung auf Grund des Ultimatums (einschließlich der Besatzungskosten) auf 40–45 Milliarden stellen.

Wie soll nun die Bedienung erfolgen?

Unser Ziel muß sein, die laufenden Kontributionen durch laufende Einnahmen zu decken. Da werden wir auch vor schweren Steuern nicht zurückweichen dürfen. Immerhin müssen wir große Einnahmequellen erschließen. Was die direkten Steuern, die sog. Besitzsteuern anlangt, so handelt es sich um folgendes. Wir müssen zunächst sehen, aus unserer neu geschaffenen Einkommensteuer möglichst hohe Erträge herauszuholen durch eine Verbesserung der Besteuerungstechnik, der Erhebung und der Kontrolle. Zu den Besitzsteuern kommt eine starke Erhöhung der Körperschaftsteuer, eine Besteuerung der Versicherung und ein Ausbau der Steuer auf Kraftfahrzeuge, ferner Ausbau der Zuckersteuer, der Tabaksteuer, der Biersteuer, Minderung des Branntweinmonopols, Erhöhung der Zündwarensteuer. Eine Gebührendes Ertrages des Reichsnotopfers ist unbedingt erforderlich. Die eingetretene Entwertung der Mark ist der Grund, weshalb der Grundgedanke des Reichsnotopfers durchaus nicht allenthalben erreicht worden ist. Die Besitz von Realvermögen sind bei weitem nicht so hoch belastet, wie die Besitz von Papiervermögen. (Sehr lebhaft links.)

Ein Vergleich muß gefunden werden durch eine neue Veranlagung des Reichsnotopfers unter Berücksichtigung der eingetretenen Verhältnisse. Andererseits ist aber zu berücksichtigen, daß auch eine Steigerung des Geldwertes in Frage kommen kann. Darum muß durch eine alljährlich niederkommende Veranlagung des Reichsnotopfers ein beweglicher Faktor geschaffen werden, der der Veränderung des

Werbliches Rechnung trägt. Die Körperschaften, besonders die Erwerbsgesellschaften, sollen mit Rücksicht darauf, daß sie mit einem Steuerfah von 10 Prozent zum Reichsnotopfer herangezogen werden, für die nächsten zehn Jahre dazu herangezogen werden. Für die kleinen Rentner und kinderreichen Familien sind besondere Vergünstigungen vorgesehen. Bei vorsichtiger Schätzung werden wir auf einen Betrag von 7-8 Milliarden Mark jährlich rechnen können. Ferner ist in Aussicht genommen, einen Teil der Dividenden der Industrie- und Handelsbanken dem Reich zuzuführen. Der offensichtliche Vorteil des Vorschlags liegt darin, daß er dem Unternehmen keine künftigen Mittel entzieht.

Durch die Vermögenszuwachssteuer sollen die Nachkriegsgewinne erfasst werden. Die Schätzung der Steuererträge ist sehr schwierig, aber dennoch können die Ergebnisse der gesamten Steuern zuverlässig auf 80 Milliarden Mark geschätzt werden. Der Kanzler hofft aber, daß sogar 100 Milliarden einfließen. Das seien aber nur 10 Milliarden in Gold. Der Kanzler streift dann noch kurz einige Steuerprojekte, über die noch Erwägungen schweben, u. a. sollen die Kapitalgewinne erfasst und ein Kostenhandelsmonopol geschaffen werden. Bei der Aufstellung des neuen Steuerprogramms waren soziale Gesichtspunkte, aber auch die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Volkes maßgebend. Unter gesamtes Volk muß herangezogen werden, um den zerrütteten Staat in Ordnung zu bringen. Auf diese Aufgabe muß die ganze Kraft des Volkes eingestellt werden. Die erste Voraussetzung für die Erfüllung des Ultimatums ist natürlich die Befreiung der Sanktionen, die man besser freilegen und überprüfbar machen muß. Das Volk im Westen muß verschwinden und überprüfbar machen muß.

Hg. Treibhorn (Br.) unterstreicht vor allem die Worte des Kanzlers über die Sanktionen und überprüfbar machen. Zu den Steuerfragen könne erst nach sorgfältiger Prüfung Stellung genommen werden.

Hg. Helfferich (Dnt.) schließt sich den Worten des Kanzlers über überprüfbar machen und die Sanktionen an, glaubt aber, daß sie noch um einen Grad schärfer hätten sein können. (Der Redner wird durch stürmischen Lärm auf der äußersten Bank am Weiterreden gehindert.) Nach Wiederherstellung der Ruhe erklärt Hg. Helfferich, daß die Besatzungskosten 155 Milliarden Papiermark betragen. Das könne man unter keinen Umständen aus dem deutschen Volk herauspressen. Was nach dem Programm des Kanzlers für das deutsche Volk übrig bleibt, ist zu wenig zum Leben und zu viel zum Sterben. Die Ausführung und Erfüllung des Ultimatums ist unmöglich.

Hg. Keil (Soz.): Die Fortdauer der Sanktionen ist unerträglich, aber gerade Helfferich hat kein Recht zum Vorwurf. Wir wollen alles tun, um das Ultimatum zu erfüllen.

Hg. Weder-Hessen (D. Wp.) lehnt das Steuerprogramm der Reichsregierung ab. Das ständige Anwachsen des Defizits sei der deutliche Beweis dafür, daß das deutsche Volk nicht in der Lage ist, die durch das Ultimatum übernommenen Lasten zu tragen.

Die Debatte zieht sich bis in die späten Abendstunden hinein, da der Reichstag morgen in die Ferien gehen will. (Landtag Schluß.)

Nach Beantwortung einer sozialdemokratischen Anfrage über die Kündigung der Steuer- und Nachverträge in Westfalen und im Regierungsbezirk Danabrad verläßt das Haus auf Donnerstag.

Politische Mundschau.

Die Amerikanischen Truppen doch am Rhein? „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, Präsident Harding habe erklärt, daß die Ver-

Das erste Laasphe Schützenfest.

Eine erhebende Festimmung ist über unser Städtchen gekommen. Gilt es doch, nach langer Pause wieder einmal das allseitig beliebte Laasphe Schützenfest zu feiern, das vor nun 72 Jahren zum ersten Male gefeiert wurde. Die Chronik berichtet uns über die Gründung, über das Wachsen und die Ziele des Vereins so mancherlei Interessantes, sodaß wir glauben, unsern Lesern mit der Veröffentlichung eine Freude zu machen.

Der Chronist schreibt: Am 10. Juni des Jahres 1849 erließ Se. Durchlaucht der Prinz Albrecht zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein folgende Aufforderung zur Gründung eines Schützenvereins:

„Der Mann, welcher in seinem Beruf sich angestrengt hat, sieht sich nach Erholung in geselligem Kreise. — Durch größere Vereinigungen zu diesem Zweck, durch das Zusammentreten der ganzen Bürgerschaft, um sich einmal im Jahre, umgeben von ihrer Familie unter ihren Mitbürgern des Lebens zu freuen, sich erlaubten Ausflügen hinzugeben, enstehen Volksfeste.“

Volksfeste sind von großem Vorteil, wecken und beleben den Gemeinssinn.

Als das schönste Volksfest ist das Schützenfest bekannt. Wir sehen dieses Fest in der Nachbarschaft blühen, auch wir haben Sinn dafür. Warum sollten wir, wenn wir vereint wirken und einig handeln — Einigkeit macht allein schon stark — nicht in unserer Stadt ein Volksfest feiern können?

Durch Gegenwärtiges soll der Versuch gemacht werden, ob nicht schon in diesem Jahre zum ersten Male in unserer Stadt ein Schützenfest gefeiert werden kann. Es werden demgemäß die sämtlichen Einwohner unserer Stadt ersucht, hierunter zu bemerken, ob sie Mitglieder dieses Vereins werden wollen u. c.

Der provisorische Schützenvorstand: Albrecht, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein. Cobet. Hente. Laasphe, den 9. Juni 1849.

Daß diese schlichte Aufforderung vom besten Erfolg gekrönt war, geht daraus hervor, daß die Schützen-Compagnie bereits zum ersten Male an 200 Mitglieder zählte.

Am das Band, welches die hiesigen Bürger durch Gründung des Vereins vereinigte, zur Belebung des Gemeinssinns und zur Förderung der Eintracht enger zu schlingen, stifteten die Frauen und Jungfrauen der Stadt in hochherzigster Weise das Symbol der Eintracht, die Fahne. Dem Verein wurde hierdurch, wie der provisorische Vorstand am 29. Juni 1849 schreibt, „ein glückliches horoskop gestellt, welches seine Dauer für die entferntesten Zeiten sichern wird.“

Am 23. Juni 1849, vormittags 5 Uhr, fand auf der Rennbahn die erste Generalversammlung statt und wurde ein definitiver Vorstand gewählt. Derselbe setzte sich aus folgenden Herren zusammen:

1. dem Hauptmann Prinz Albrecht zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Durchlaucht. 2. Abw. Theodor Scheerbar, 3. Protokollführer Carl Dür, sowie den Leutnants: Franz Fischer, Cobet, Hofapoteker, W. Hammer, Ludwig Fischer, Christian Schröder, Bauer, Bürgermeister, Carl Hoffmann, Chr. Wigen, Thielcke, G. Wollmar, Ad.

Den Bemühungen des Vorstandes und dem Entgegenkommen der hiesigen Rentkammer war es zu verdanken, daß der Verein schon am 4. und 5. August 1849 auf der Albrechtshöhe (Zusatz: lück) sein erstes Fest feiern konnte. Der hiesige Gesangsverein, welcher bereits im Jahre 1843 gegründet worden war, feierte ge-

einigten Staaten an der Festsetzung der deutschen Entschädigung interessiert seien und daß, bis die deutschen Reparationen bezahlt und andere Vertragsbestimmungen erfüllt sein würden, die amerikanischen Truppen möglicherweise am Rhein bleiben würden. Es sei zu erwarten, daß einige sehr einflussreiche Kabinettsmitglieder dazu raten würden, die Truppen während der Verhandlungen zwischen Amerika und Deutschland und zwischen Amerika und den Alliierten über die aus dem Kriege herrührenden Fragen am Rhein zu belassen. In gewissen Regierungskreisen glaube man allerdings, daß der erste Schritt nach der Unterzeichnung der Friedensproklamation die Abberufung der amerikanischen Truppen aus Deutschland sein werde.

15 Milliarden Sachlieferungen an Frankreich. Die Reparationsverhandlungen zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen werden voraussichtlich am 11. Juli in Paris zum Abschluß kommen. Nach französischen Pressemitteilungen wird Frankreich von Deutschland die Lieferung von Fabrikaten und Materialien im Werte von 15 Milliarden verlangen. Als erste große französische Bestellung in Deutschland ist der Einkauf von 500 Lokomotiven neuester Bauart und 25 000 Eisenbahnwagen beabsichtigt. Man erwartet auch vor endgültiger Unterzeichnung des Abkommens eine Bestellung auf eine große Zahl transportabler Häuser, die als Muster in den verschiedenen Teilen der zerstörten Gebiete errichtet werden sollen, damit die Bewohner ihre Wahl treffen können. Da die französische Regierung Vorbereitungen zu einer weiteren Zahlung von 40 v. H. an die Kriegsgeschädigten trifft, so werden die Bestellungen von den Einzelpersonen aufgegeben werden, sobald die Muster gezeigt worden sind.

General Stenger freigesprochen.

Leipzig, 6. Juli. Das Reichsgericht hat heute nachmittag das Urteil in dem Prozeß gegen General Stenger und Major Crufius wegen Gefangenenerschöpfung gefällt. General Stenger wurde freigesprochen. Major Crufius wurde wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis und Verlust des Rechtes der Tragung der Offiziersuniform verurteilt. Die Untersuchungshaft von sechs fünf Monaten wird auf die Strafe angerechnet.

Die nächsten Kriegsbeschädigten-Prozesse. Die nächsten Kriegsbeschädigten-Prozesse, die vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen, sind folgende: Zunächst steht zur Verhandlung der Prozeß gegen den Oberleutnant a. D. Adolf Laule aus Charlottenburg. Es handelt sich hierbei um ähnliche Vorgänge wie in dem Prozeß gegen den Generalleutnant Stenger und Major Crufius. Es sind 17 deutsche Zeugen und zwei Ärzte aus dem Elsaß geladen. Am 8. Juli wird gegen den Generalleutnant a. D. Hans von Schack und General Bruno Kruska verhandelt, die verantwortlich gemacht werden für eine Typhus-Epidemie, die im Gefangenenerlager Niederzwehren bei Kassel ausgebrochen war. Der Angeklagte wegen Vernachlässigung von 1849 n des Lagers und

meinschaftlich mit dem Schützenverein an diesem Tage sein Fest. In dem Intelligenz-Blatt für Siegen-Wittgenstein-Altenkirchen, im Anzeiger für den „Regierungsbezirk“ Bielefeld und im Allgemeinen Anzeiger für Bielefeld stand am 23. Juli folgende Einladung: „Laasphe Schützenfest.“

Den Freunden des geselligen Vergnügens wird d. g. Mitteilung gemacht, daß am 4. und 5. August d. J. das hiesige Schützenfest auf der sogenannten ersten Teufelslücke (Albrechtshöhe) in der unmittelbaren Nähe des kaiserlichen Schlosses stattfinden wird.

Für die Teilnahme wird pro Tag ein Eintrittsgeld von 15 Sgr. gezahlt.

Der hiesige Gesangsverein, vereint mit dem Schützenmusikchor, werden zur Unterhaltung nach Kräften beitragen.

Laasphe, 23. Juli 1849.

Prinz Albrecht von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Schützen-Hauptmann.

Am 4. August 1849, vormittags 3 Uhr, schlugen die Tamburen Reville, um 4 1/2 Uhr trat der Verein unter Leitung des Abw. bei Dr. Durchlaucht dem Herrn Hauptmann an und zog mit klingendem Spiel durch die Stadt, machte am Gasthause des Herrn Wilhelm Hammer Halt und rückte, nachdem die vier Fahnen den vier Compagnien zugewiesen worden waren, unter dem Kommando des Herrn Hauptmanns, Durchlaucht, zur Albrechtshöhe. Der Verein besaß vier Fahnen: die Vereinsfahne (kaiserlich: Chr. Roth), die preussische Fahne (kaiserlich: Oberförster Vangerow), die Laasphe Fahne (rot-weiß) (kaiserlich: Metzger Conradi) und die Verleibung Fahne (blau-gelb) (kaiserlich: Chr. Wang).

Das erste Versöhnungs- und Verbrüderungsfest des neu gegründeten Vereins verlief von keinem Mißton getrübt in herrlicher Weise.

Der Verein hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, trotzdem entwickelte sich derselbe und erwarb sich mehr und mehr die Sympathien der Bürgerschaft. — Nach dem im Jahre 1857 auf der Teufelslücke abgehaltenen Feste wurde der Wunsch rege, einen eigenen Schützenplatz zu erwerben. Demzufolge erwarb der Verein im Frühjahr 1858 mehrere Parzellen aus dem Hohenstein und baute unter schwierigen Umständen und ganz bedeutenden Kosten den jetzigen herrlichen Schützenplatz, um den uns alle Fremden beneiden.

Im Jahre 1899 fand das 50jährige Jubiläum des Vereins statt. Es war dies ein Fest, an das sich die alten Laasphe, noch lange und mit Freuden erinnern. Was der Festzug, der durch die herrlich ausgeschmückten Straßen zog, an schönen, abwechslungsreichen und farbenprächtigen Bildern dem bewundernden Auge darbot: jeder Großstadt würde derselbe zur Ehre gereicht haben.

Hauptleute des Vereins von der Gründung bis jetzt waren: 1849-1855 Albrecht, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Durchl. 1855-1857 Bürgermeister Michaelis 1857-1860 Gerbereibefehl Ludwig Fischer 1860-1875 Hofapoteker Cobet 1875-1877 Hofapoteker Chr. Schröder. 1877-1895 Gerbereibefehl Ludwig Fischer 1895-1911 Gerbereibefehl Adolf Fischer 1911-1921 Bürgermeister Louis Mengel 1921- Gerbereibefehl a. D. Adolf Fischer.

Zum Schluß noch eine Uebersicht der seitherigen Könige und Königinnen:

ungünstiger Auffichtsführung. Für diesen Prozeß sind elf deutsche und zehn ausländische Zeugen sowie verschiedene Sachverständige geladen.

Italien: Mütige Kämpfe in Triume.

Die Italiener begaben sich zu dem Hafen Varesa bei Triume, der den Südländern zugesprochen ist, und erstärkten ihn für die Besatzung. Karabinieri, welche die Demonstrationen aufforderten, sich zu zerstreuen, wurden aus Varesa beschossen. Da diese jedoch trotz wiederholter Aufforderungen nicht auseinandergehen wollten, gaben die Karabinieri Feuer, wobei es fünf Tote und mehr als 20 Verwundete gab.

Bulgarien: Bulgarische Angriffsabsichten gegen Griechenland.

„Laut „Times“ ist aus zuverlässiger Quelle in offiziellen englischen Kreisen der Bericht eingegangen über Intrigen gewisser Bulgaren mit den nationalistischen Türken, zwecks Vorbereitung eines Angriffs Bulgariens auf die Griechen in Thrazien. Auf diese Weise soll versucht werden, eine Aenderung des Vertrages von Neuilly zu erzwingen.

Griechenland: Erfolge der Griechen?

Der griechische Heeresbericht sagt, daß die griechischen Truppen Kara-Moussel besetzten und den Feind auch aus Smid vertrieben. Kara-Moussel wurde nach seiner Besetzung von den Türken stark bombardiert. — Nach einer anderen Meldung haben sich die Vortruppen der kemalistischen Armee der türkischen Hauptstadt auf etwa 15 Kilometer genähert. Die alliierten Truppen in Konstantinopel sind in Alarmbereitschaft. Auch die Flotte in den Dardanellen befindet sich in Alarmbereitschaft.

Spanien: Eintritt des Kabinetts.

Der spanische Ministerpräsident Alendefalazar hat dem König die Demission des gesamten Kabinetts überreicht. Die Kabinettskrisis ist zurückzuführen auf den spanisch-französischen Konflikt in der Marokkofrage. Unschlüssig der Uebertragung der Hafenbauarbeiten in Tanger an eine Dant Versailles französische, ehemals internationale Gesellschaft (unter deutscher Beteiligung) hat die spanische Regierung Protest dagegen erhoben, daß der Sultan von Marokko die betreffenden Rechte für die internationale Zone von Tanger verleihe. Da General Baute, der französische Generalresident in Rabat, auf Grund des Protokolls von 1854 mit Marokko die scheinbare Außenpolitik leitet, ist der Sultan von Marokko in Tanger eben nichts weiter als Frankreich. Der Einspruch der Spanier ist von den Franzosen aber nicht anerkannt worden, was in Spanien, das die Erwerbung Tangers als eine Art Ehrenpunkt für die spanische Nation erblickt, große Verärgerung erregt hat. Die Folge dieses außenpolitischen Streites ist jetzt der Eintritt des Kabinetts.

Marokko: Kailuli lebt noch.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ meldet aus Tanger, daß die spanischen Streitkräfte den Stützpunkt Kailuli in dem Gebiete von Beni Uros, 40 Meilen von Tanger, zu umzingeln suchten. Kailuli, der ein bedeutendes Heer aufgebracht habe, leistete energischen Widerstand. Die Spanier hätten nach amtl. Meldungen in der vergangenen Woche bei einem einzigen Zusammenstoß neun Offiziere und a hzig Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Aus Laasphe und Umgegend.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918 nur noch bis zum 31. ds.

- 1849 J. Fischer, Kasseleier — Hermine Wollmar, vereh. Frau Hohenbach, Siegen
1850 Fr. Ad. Generalassistent — Auguste Dürbeck, „ F. Schuppert, Laasphe
1851 Alexander, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Durchlaucht, „
Emilie Freyenstein, vereh. Frau Wilhelm Ritter, Köln
1852 Aug. Weber, Kammerbote — Louise Hoch, vereh. „ Sippenhilf, Marburg
1853 Carl Erbenbeck, Generalassistent — Auguste Schröder, v. Fr. W. Schuppert
1854 J. Cobet, Hofapotek. — Johanna Conradi, v. Fr. Zimmermann, Amalienh.
1855 Ludwig Weil, Maurermeister, Laasphe — Auguste Ritter
1856 Heinr. Schuchard, Buchbinder, „ — Anna Hammer
1857 Derselbe „ — Friederike Ritter
1858 Phil. Ambrosius, Formmeister — Christiane Hammer
1859 Rein Fest (Herr. Altk. Krieg)
1860 J. Fischer, Schmitz — Wilhelmine Conradi, vereh. Frau W. Ritter
1861 Wilh. Vangerow, Bäcker — Christiane Schuchard, v. Fr. Weder, Amalienh.
1862 Carl Erbenbeck, Generalassistent — Auguste Reineberg, vereh. Frau J. Jonas
1863 Heinrich Schuchard, Buchbinder — Louise Vangerow
1864 J. Hoch, Schuhmacher — Friederike Müller, v. Frau Hensch, Marburg
1865 Ad. Vangerow, Geometer — Marie Schuchard, Zeichenlehrerin, Anna
1866 Rein Fest (preuss. Altk. Krieg)
1867 Rudw. Weil, Maurer. — Auguste Koch, vereh. Frau Aug. Jmgardt
1868 Franz Fischer, Gastwirt, Kasseleier — Louise Hammer
1869 Carl Hammer, Bäcker — Elise Cobet, vereh. Frau Dr. Cobet, Hildesheim
1870 Karl Schuchard, Buchbinder. — Gebio. Hammer, v. Fr. Reineberg, Goslar
1871 Rein Fest (deutsch-franz. Krieg)
1872 H. Hönemann, Bauhilf — Auguste Erbenbeck, v. Fr. Dir. Hahn, Bielefeld.
1873 Jul. Baumann, Uhrm. — Emilie Vangerow, v. Fr. Thielcke, Hildesheim
1874 Jubelkönig C. Jmgardt, Buchb. — Chr. Wöhl, vereh. Frau Dr. Bauer
1875 Rudw. Schröder, Kasseleiermeister — Wilhelmine Jung
1876 Chr. Stremmel, Schuhmacher — Karoline Schuchard, v. Fr. W. Dörs
1877 Carl Bomhof, „ — Hermann Hoch, vereh. Frau Dr. Dörs
1878 Derselbe „ Louise Bänfer, vereh. Frau Widmann, Kassel
1879 W. Stremmel, Schuhm. — A. America — Agnes Hammer, v. Fr. Neufhäuser
1880 Heinr. Salzmänn, Schreiner. — Chr. Schuppert, v. Fr. Dürbeck, Elberfeld
1881 W. Schuppert, Gastwirt — Auguste Wöhl, vereh. Frau Chr. Wöhl
1882 Wilh. Ritter, Schreinermeister — Louise Mengel, „ Ringelhof
1883 Wilh. Fischer, „ — Auguste Dürbeck, v. Fr. Dr. Schuppert, Bielefeld
1884 Chr. Stremmel, Schuhm. — Auguste Schuppert, v. Fr. Weder, Wiesbaden
1885 Carl Landferrmann, Gerbereibefehl — Marie Cobet, Laasphe
1886 Derselbe „ Minna Fischer, vereh. Frau J. Wollmar
1887 Aug. Fischer, Baunternh. — Louise Schröder, v. Fr. Otto, Petershagen
1888 A. Schröder, Schlosser — Hermine Schuppert, vereh. Frau Dr. Hönemann
1889 Carl Schuppert, Bäcker. — Hermine Straß, v. Fr. Dr. Jonas, Griesheim
1890 Aug. Schröder, Schuhmacher. — Friederike Schröder, v. Fr. A. Mengel
1891 Ad. Fischer, Gerbereibefehl — Hermine Schuppert, v. Fr. Ritter, Dresden
1892 Franz Schröder, Sattlermeister — Louise Conradi, vereh. Frau Niederquell
1893 Rein Fest (wegen Dürke)
1894 Hermann Mengel, Metzger. — Albertine Wöhl, v. Fr. Prätorius, Reichelsheim
1895 Aug. Jmgardt, Buchbinder. — Johanna Ritter, v. Fr. Ritter, Wismar
1896 Rudw. Hoch, Conditior, Laasphe — Ida Schuppert
1897 Wilh. Schröder, Sattlermeister — Marie Walle, Friedrichshammer
1898 Fr. Wöhl, Brauereibefehl. — Dora Köhlh. v. Fr. Baumann, Gießen
1899 Jubelkönig J. Schröder, Kasseleiermeister — Wilhelmine Jung
1900 Kaufm. Fr. Vangerow — Frieda Hefer, Laasphe
1901 Kaufmann Rudw. Dörsler — Elise Schäfer, Kassel
1902 Schreinermeister Wilh. Fischer — Minna Jmgardt, vereh. Frau Wöhl
1903 Dr. H. Hönemann — Wilh. Köhlh. vereh. Frau Otto, Frankfurt
1904 Schneidermeister Karl Dörs — Anna Schuppert, vereh. Frau Schröder
1905 Metzgermeister Louis Mengel — Karoline Koch, „ Kämmerlein
1906 Generalassistent Hermine Dörs — Gustel Mengel, „ „
1907 Lehrer Fr. Mittelmann — Emma Wollmar, „ „
1908 Kaufmann Otto Wöhl — Emilie Wöhl, „ „
1909 Fabrikant Ernst Mittelmann — Marie Herbst „ „
1910 Gastwirt Ernst Köhlh. — Marie Schäfer, Kassel
1911 Referendar Paul Wöhl — Marie Köhlh. vereh. Fr. v. Freusburg
1912 Kaufmann Oskar Dörs — Emilie Mengel, „ Frau Fr. Mittelmann
1913 Sparassistent, Bergmann — Emilie Schmidt, „ „
1914 Kaufmann Chr. Wöhl — Gustel Wöhl, „ „

Mit, von der Reichsbank und deren Nebenstellen eingelöst werden. Mit diesem Tage endet jede Einlösungspflicht derselben.

Am Schützenfeste.

So zieht denn hinauf zum Waldestrand
Aus dem Städtchen, ihr fröhlichen Schützen,
Und laßt durch das Wäldchen euren Hand
Es donnern krachen und klirren.
Doch ehe ein Knall bringt an unser Ohr,
Drängt uns ein heiliges Mahnen,
Dem Vaterland huldigend senken zuvor
Aufs Neue sich wieder die Fahnen.

Und die Degen heraus und salutiert!
Und die Wäpfe bei Fuß genommen.
Unser erstes Glas dem, wie sich's gebührt,
Dem Vaterland wollen wir's kommen.
Und es schwebe ein jeder ganz leise für sich:
Wir wollen stets Einigkeit üben,
Versuch's nur einmal, und fähiglich
Wir werden als Brüder uns lieben.
Und Vaterland's soll uns, wie allbekannt,
In Einigkeit immer vereinen,
Dann wird unsern teuren Vaterland
Die Sonne bald wieder scheinen.

— **Hinte, 7. Juli.** Dem Landwirt Christian Knebel hierseits sind mittels Einbruchs 4000 Mk. geklaut worden. Der noch nicht ermittelte Täter wird wie folgt beschrieben: Größe 1,60 Mtr., brauner Anzug, gelbe Mütze, schwarzer Schnurrbart, dunkle Augen, gelbe Haut.

Gründebuch, 7. Juli. Großes Fischsterben wurde gestern morgen im hiesigen Ederbach beobachtet. Eine Anzahl toter Fische, darunter viele Prachtexemplare trieben auf der Wasseroberfläche dahin und man sammelte mehrere Eimer voll davon. — Ueber die Ursache lassen sich vorläufig nur Vermutungen anstellen. Die richtigste Vermutung mag wohl die sein, daß aus einem, am Bache gelegenen industriellen Unternehmen giftige Abwässer in den Bach geleitet werden. Da die Angelegenheit bei der Polizeibehörde zur Anzeige gebracht ist, so darf angenommen werden, daß diese die nötige Aufklärung herbeiführt. Dem Besitzer der Fischerei ist nicht nur ein großer finanzieller Schaden entstanden, sondern auch viele Freude genommen, da sämtliche Lebewesen auf seiner Strecke vernichtet ist und es noch jahrelang dauern kann, bis sich diese wieder belebt.

Gründebuch, 8. Juli. Unter der Firma: „Gründebuch“ Holzwarenfabrik und Mahlmühle G. m. b. H.“ ist hier ein neues Unternehmen gegründet worden, das sich mit der Fabrikation von Holzwaren und als Spezialität mit Handwagen befaßt wird. Zum Geschäftsführer ist der Sägewerksbesitzer Herr Robert Bald und als Prokuristen die Herren Karl Eberth und Robert Bald jun. bestellt. Die neue Firma hat die Fabrik H. Afferbach u. Söhne zu diesem Zweck käuflich erworben. Desgleichen hat auch die Firma Soeder u. Meß hierseits neben der Fabrikation von Metallwaren, auch eine Abteilung zur Anfertigung von Schußbleien eingerichtet. — Wir wünschen den neuen Unternehmungen besten Erfolg.

Berleburg, 7. Juli. Das hier zu errichtende Licht- und Luftbad soll auch den Kranken im Krankenhaus zur Wiedererlangung der Gesundheit dienlich gemacht werden. Zu diesen Zwecken hat der Kreisaußschuß 3000 Mk. bewilligt.

* Das Postfachamt Dortmund wird am 1. Oktober eröffnet, da das für die Unterbringung des Postfachamtes gemietete Industriehaus am Bahnhof von den Geschäftsinhabern noch nicht geräumt ist.

Bermischte Nachrichten.

**** Verhaftung einer Spionin.** Die Frankfurter Polizei verhaftete die russische Fürstin Helene Schalkowskaja, die früher an einen Deutschen verheiratet war und in Wiesbaden wohnte, vor einigen Tagen wegen Verdachts, im Auftrage der französischen Militärbehörden Spionagedienste geleistet zu haben. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Verdacht begründet war. Die Fürstin hat sich sowohl in Wiesbaden wie in München stark verdächtig gemacht.

**** Der Express Amsterdam-Paris entgleist.** Der Expresszug Amsterdam-Paris, der Dienstag nacht Brüssel verließ, entgleiste bei Gennevres zwischen Lüttich und Braine le Comte. Der erste Packwagen wurde zertrümmert, zwei Schaffner wurden so schwer verwundet, daß Todesgefahr besteht. Der Postwagen wurde förmlich zersplittert. 7 französische Postbeamte wurden getötet, drei verwundet. Die übrigen Wagen entgleisten. Etwa 20 Reisende wurden verwundet. Die bisherige Untersuchung weist auf die Möglichkeit eines verbrecherischen Anschlages hin, da die Schienen an mehreren Stellen gelockert waren.

**** Verschlechterung der Finanzlage des Reiches.** Das Reich vereinnahmt in der dritten Junidekade an Steuern, Zöllen, Abgaben und Gebühren 614,908 Millionen Mark; die Ausgaben beliefen sich auf 546,45 Millionen Mark. Die Betriebsverwaltungen haben insgesamt einen Zuschuß von 1304,803 Millionen Mark erfordern, und zwar die Postverwaltung 170,825 Millionen, die Eisenbahnverwaltung 1133,978 Millionen. — Zum Ausgleich war die Aufnahme neuer schwebender Schulden im Betrage von 4838,04 Millionen Mark erforderlich. Die schwebende Schuld beläuft sich nunmehr insgesamt auf 185031,7 Millionen Mark. Die Neuaufnahme schwebender Schulden im Betrage von über 4,8 Milliarden Mark bedeutet bisher eine Höchstfinanzschränkung und verschlechtert den finanziellen Zustand des Reiches außerordentlich. Zudem hat der Papiergeldumlauf eine Höchstziffer von 800 277,7 Millionen Mark erreicht.

**** Wie steht die Mark?** Es zahlten am 6. Juli für je 100 Mark: Zürich 8,05, Paris 16,88 Franken; Stockholm 6,21 Kronen; Amsterdam 4,10 Gulden; New York 1,34 Dollar; Rom 27,63 Lire. Ein Pfund Sterling kostete 276 Mark.

* Die große Luftschiffhalle in Tondern wird jetzt auf Veranlassung der Entente dem Erdboden gleichgemacht. Danach hat den angebotenen Kauf abgelehnt, weil sie zu teuer ist.

* Vom 9. bis 11. Juli d. J. bezieht die Stadt Marienberg in Sachsen die Feier ihres 400jährigen Bestehens, verbunden mit einem Festmahl.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Samstag den 9. Juli: Meist heiter, höchstens örtliche Gewitterbildung, mittags warm.

Herzliche Einladung

zum
Jahresfest der Gemeinschaft des Vereinshauses Gröndtebrück
am Sonntag den 10. Juli ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr und abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

**Sekretär: Lehrer Seinsch, Siegen,
Prediger Schreiber, Banse.**

Verschiedene Vossanen-, Männer- u. gemischte Chöre werden mitwirken

Sägewerke, Bau- u. Möbelschreinereien, Wagenbauer und Rüfer

erhalten bei Beschaffung von Maschinen und Werkzeugen
kostenloses Angebot
ganz neuer Modelle von Hochleistungsmaschinen
für die Holzbearbeitung.
Schnelle Ausführung! genaueste Arbeit! beste Referenzen!
sachm. Bedienung! mäßige Preise!

Heinrich Dietz,

Frankfurterstr. 52 **Siegen i. Westf.** Telefon 779
Verkaufsbüro u. Lager d. „Erfordia“ Masch.-Bau u. S., Erfurt.

Für Zahnkranke

bin ich täglich von 8-7 Uhr zu sprechen.
Schmerzloses Zahnziehen, Nervösen,
Plombieren, Stützähne, Umbearbeitung
schlecht sitzender Gebisse, Goldkron- und
— Goldbrücken.
Schonende Behandlung bei mässigen Preisen.

Roschewsky, Laasphe

Königsstrasse 1.



Alleinverkauf bei

August Mittelmann, Laasphe.

—————

Für die **Einnachzeit** empfehle ich:

Einkochgläser in allen Größen, Altherbes Glas,
mit echtem Friedensgummi.

Einnachtöpfe in allen Größen.

Einkochapparate verz. u. email, St. 63.— Mk.

Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf meine große Auswahl
in **Porzellanwaren, Kaffeefervice**, 9, 15 u. 29 teilig,
sowie **billige Zinkwaren**, Eimer von 12.— Mk. an p. St.
Geschenktartikel in sehr feinen **Nickelwaren** zu äußerst
billigen Preisen.

Otto Strack, Feudingen.

—————

— Rheumatismus —

rheumatische Schmerzen, Kopf- u. Gesichtsschmerzen, Zichos,
Gelenkschmerz, Nervenkrankheit, wer davon
leidet und alles dergleichen versucht, dem können wir helfen!
Es ist gefunden, das einzig bestehende Naturheilmittel! Keine
Bäder, kein Tee, keine Einreibung oder Massage! Verlangen
Sie sofort kostenlos Prospekt vom **Institut für Natur-
heilmittel, Dr. Jos. Stepper, Genuß-Eleg, Reichstr. 34**

10-15 Waggons frischgebrannten, durchgefeilten

Feinkalt

prompt lieferbar ab unserm Werk Dieber bei Gießen
preiswert abzugeben. Als Mauer- und Dungkalt
vorzüglich geeignet.

Bergwerks- u. Baubedarf, G. m. Gießen,

Frankfurterstraße 13.

Telephon 2169.

Wir empfehlen in
la. Qualität:

**Wagenöl
Maschinenöl
Zentrifugenöl
Motorenöl
Elektromotorenöl
Fußbodenöl, helle und dunkle
Abhäufungsfette
Seife, Seifenpulver
Leberfett**

**Leberöl
Zylinderöl
Fußbodenlack
Maschinenfett
Thüringer
Heil- u. Nährsalze**
zur Futterbeigabe, unent-
behrlich zur Aufzucht von
Jungvieh.

**Schmidt & Reuter,
Fischelbach.**

Ziegelsteine

in bekannter Festigkeit liefert
preiswert

**L. Bitter & Co.
Wallaun a. d. Rhn.**

Pensionierter Beamter mit
40 Jahre Erfahrung sucht
einfache häusliche

Lebensgefährtin

im Alter von etwa 40 Jahren.
Witwe mit Kind nicht aus-
geschlossen. Am liebsten Ein-
keit in kleine Landwirtschaft.
Nur ernstgemeinte Offerten
unter „250“ an die Ge-
schäftsstelle der Wittgenst.
Ztg. erbeten.
Diskretion Ehrenfache.

Empfehle

Tapeten

in großer Auswahl, moderner Muster
zu ermäßigten Preisen.

Musterkarten von ersten Fabriken stehen
zur Verfügung.

Tapezierarbeiten werden auf Wunsch sofort
und billigst besorgt.

**Buchhandlung Aug. Imgardt,
Laasphe.**



Liefere vorstehende fünf unbordierte Töpfe
garantiert Aluminium, gute schwere Ware, zum
Preis von Mk. 160.—. Verz. u. Porto extra geg. Nachn.
Wenn Ware nicht gefällt, zahle Betrag zurück. Alle übr.
Aluminiumartikel, wie belg. Kasserollen, Fleischkessel, Be-
facke usw. liefere billigst.

Berner Spanten, Mettke i. W., Schöneberg 193 a.

Karl Stückrath, Giessen

Telephon 2005 **Möbelfabrik** Steinstrasse
Asterweg 47 56, 58, 60
Haltestelle der Elektrischen (grüne Linie) Asterweg.

Grosse Ausstellung von Schlafzimmern
in Eiche, Nussbaum, Birke, Mahagoni poliert.

Herren- u. Speisezimmer in Mahagoni, Palisander und Kirschbaum poliert.
Elegante Klub-Garnituren in Gobelin und Leder.

Einfache lackierte Einzelmöbel, sowie Schlafzimmer-
und Küchen-Einrichtungen in weiss und natur-lackiert
zu allerbilligsten Preisen.

Gardinen — Teppiche — Dekorationen

Elli Cramer
Fritz Menken
Verlobte
Radevormwald Oenkfeld
Erndtebrück
9. Juli 1921.

Bevor Sie Ihren Bedarf in
Einkochgläser
decken, bedenken Sie nicht, einen Versuch mit meinen silber-
klaren, fein geschliffenen, mundgeblasenen Einkochgläsern
„Reformat weit“
zu machen. Sie werden nach allen Seiten hin befriedigt
sein und hinsichtlich der billigen Preise staunen. — Die
Gläser sind vorrätig in 1/2, 1, 1 1/2 u. 2 Liter mit la-
rotem Summring in wirklicher Friedensqualität. —
Sie haben den Vorteil, nicht immer nach den passenden
Deckeln und Ringen zu suchen. Sie können Ring und
Deckel in einer Größe auf 1/2, 1, 1 1/2 u. 2 Liter Gläser
benutzen. — Ferner sämtliche
Einkoch-Zubehörteile
wie Gläseröffner, komplette Einkochapparate mit Klammern,
Buch und Thermometer zu Mk. 63.—. Gutes „Huberts
Salicyl-Pergamentpapier in Rollen, 2 Bogen 1.50 Mk.
solange der Vorrat reicht. Selektgläser von 80 Pfg. an.

Heinrich Sonneborn,
Telefon 191 Laasphe. Königstr. 41

Zigarrenhaus Adolf Roth,
en gros **Laasphe** en detail
empfehlen
Zigarren
in allen Preislagen, in vorzüglicher Qualität
— erster und leistungsfähigster Fabriken. —
Zigaretten
Caféin, Sukima, Garbath, Batschari, Waldorf-
Astoria, Constantin, Engelhard, Nestor Bianacci,
— Delta, Free und andere. —
Tabake
Kiepenkerl, Rottmann, Thorbecke, Justus,
— Sandfried und andere. —
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
— Zigaretten zu Fabrikpreisen. —

Beim Besuche des Schützenfestes
mache ich Interessenten auf meinen neuen
Sparkocher
bei dem Festwirt Paul Fuchs aufmerksam, der ohne
Folge in Gebrauch genommen, auf jedem Herd und in
jedem Ofen Verwendung finden kann.
Brennstoffeinsparnis bis 80 %.
C. Manne Schmidt, Laasphe
Empfehle mein großes Lager in erstklassigen
Musik-Instrumenten
Spezialität:
Mandolinen, Gitarren, Lauten,
Violinen, Zithern, Harmonikas.
Es kommen nur von mir sorgfältig geprüfte, garantiert
menzurreine, tonreiche und bestens spielbare Instrumente
zum Verkauf.
Haltbare Saiten, Saiten, sämtliche Zubehör-
und Ersatzteile stets vorrätig.
Laasphe Hermann Jung.

Laasphe Schützenverein.
Unser diesjähriges
Schützenfest
soll am
Sonntag den 10. und Montag den 11. Juli 1921
in herkömmlicher Weise gefeiert werden.
Nach dem Zapfenreich (Samstag abend) findet im Saale des Herrn
Fuchs **Streichkonzert** mit ausgewähltem, hochfeinen
Programm statt, ausgeführt von der aus besten ehemaligen Militärmusikern
bestehenden Weissenbacher Kapelle, unter persönlicher Leitung des
Herrn Kapellmeisters B. L. H. e. r. Ausführliche Programme sind zum Preise
von Mk. 0.50 an der Kasse zu haben, jedoch werden der Mühseligkeit keine
Schranken gesetzt. Der Erlös aus dem Verkauf der Programme und der
Anfangsarten z. ist für die Erhaltung der im Felde gefallenen Krieger bestimmt.
Eintrittspreise:
Für das am 9. Juli abends 9 Uhr im Gasthof Fuchs stattfindende Konzert
bezahlen Nichtmitglieder und deren Damen je Mk. 5.—
für die Festnachmittage auf dem Schützenplatz:
Nichtmitglieder pro Tag Mk. 10.—, deren Damen pro Tag je Mk. 3.—
zum Vogelschießen am 11. Juli vorm.
Nichtmitglieder und deren Damen je Mk. 5.—
Zu sämtlichen Veranstaltungen haben Mitglieder freien Eintritt.
Damen der Mitglieder bezahlen für jede Veranstaltung je Mk. 2.—
Eingeführte Lehrlinge und Schüler ebenfalls Mk. 2.—
Diejenigen jungen Leute, welche in diesem Jahre 20 Jahre alt werden und ge-
nanntem Verein als Mitglieder beitreten wollen, werden ersucht, sich bis zum 9. d. Mts.
bei dem Hauptmann zu melden, andernfalls sie als einheimische Nichtmitglieder betrachtet
werden. Der Beitrag der Mitglieder beträgt Mk. 10.—, Eintrittsgeld für neue
Mitglieder Mk. 5.—
Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß das Antreten des Vereins und
Aufschreiben der Zugteilnehmer Samstag abend 8 Uhr vor der Wohnung des Hauptmanns,
Sonntag nachmittag 1 Uhr und zu dem Vogelschießen Montag morgen 6 Uhr auf dem
Sammelplatz (Restaurations zum Schloßberg) erfolgt. Diejenigen Mitglieder, welche sich
an dem Festzug (Montag morgen) nicht beteiligen, verlieren ihr Schützenrecht. — Ein
Schützenrecht auf die vom Herrn Bürgermeister und Hauptmann gestifteten Preise haben
nur diejenigen Mitglieder, welche sich an einem der am 9. cr. oder am 10. cr. mittags
1 Uhr und am Montag morgen stattfindenden Festzüge von Anfang bis Schluß
beteiligen. Ein jedes Mitglied hat nur das Recht, sich einen Vereinspreis zu erringen.
Eine Ausnahme hiervon macht nur der Schuß auf den letzten Rest des Vogels (Königs-
schuß) und auf die gestifteten Ehrenpreise.
Vereinsabzeichen sind sichtbar zu tragen und sowohl an der Kasse wie beim
Vereinsboten zu haben.
Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder während des Schießens vom Festplatz
fern zu halten.
Das Feilhalten von Obst, Backwaren usw. auch außerhalb des Platzes ist nicht
gestattet.
Um festliche Ausschmückung der Stadt durch Beflaggung wird die geehrte
Bürgerchaft freundlichst gebeten.
Der Vorstand.

Die Weinhandlung
der
Gebr. Schreiber & Co., Laasphe-Friedrichshütte
Abt. H.
empfehlen ihre **garantiert naturreinen u. sehr preiswerten**
... Rheingauer-, Pfalz- und Moselweine. ...
Ob Wein von der Pfalz,
Von der Mosel, vom Rhein,
Wie die Traube ihn gibt,
Rein muß er sein.

Schweinefütter
wie
Gerstenmehl,
Haferfüttermehl,
Gerstefüttermehl,
Maisfüttermehl,
Reisfüttermehl,
Bokoshuden
empfehlen zu billigen
Tagesspreisen.
Frig Sauer,
Erndtebrück.
Telefon 59.

Bauschule Kastebe
Obbg.
Polierkurse u. Vorb. auf die
Meisterprüfung in 1 u. 2 Sem.
Progr. Nr. 2.—.

Nehme Bestellungen auf
**Früh-
kartoffeln**
entgegen.
Wwe. Chr. Ducharde
Laasphe.
Durch Fernsprecher
werden Anzeigen nur in
dringenden Ausnahmefällen
angenommen. Für För-
seher wird dabei keinerlei
Verantwortung übernommen.
Geschäftsstelle der
Wittgensteiner Zeitung.

Lohnschnitt
wird nur **Montags** ausge-
führt und kann an diesem
Tage sofort erledigt werden.
Lud. Koch & Sohn,
Laasphe.
Verloren.
Am vergangenen Sonntag
auf dem Wege von Erndte-
brück in den Pulverwald
und zurück ein silbernes
Medaillon mit Monogr.
Gegen Belohnung abzugeben
in der Geschäftsstelle der
Erndtebrücker Ztg.

Achtung!
Fußballstiefel
in allen Größen
Prima Chromleder
von 160 Mk. an
Prima Rindleder
von 125 Mk. an.
Ernst Schneider
Schuhgeschäft
Biedenkopf.
Jugendhortverein 1920
Laasphe.
Sonntag den 10. Juli finden
auf dem alten Schützenplatz
die diesjährigen
Pokal-Spiele
statt. Beginn vorm. 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.
Zu sofort
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit
gesucht. Gelegenheit zur
Erlernung der Küche.
Apothete in Giepe i. W.
Suche für sofort ein
älteres, im Kochen und allen
Hausarbeiten erfahrendes,
flüchtiges
Mädchen.
Frau Otto Wirths,
Kücherei,
Niederfelden (Sieg.)

Wohnhaus
mit Hausgarten und
naheliegender Grundst.
zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition
der Wittgensteiner Zeitung.
Ich beabsichtige meine
Wiese
in der Grimbach, etwa
800 Quadratrußen groß zu
verkaufen. Kaufangebote
erhalten an
Rudolf Alberts,
Lüdenfeld,
Werdohlerstr. 38.

Die Hundesucht
ist der Todfeind unserer wertvollen
jungen Tiere. Drum fesse
seinem Hundestreich unser auf-
flühendes Volk **Der Hundezucht**
zur Pflege, Erhaltung und
Zucht 12 Mk. Hundezucht
10 Mk. Suchtpillen 12 Mk.
Hundezucht 18 Mk. Wurmtabletten
15 Mk. vom
Sanitätsverlag Heidelberg 85.
Vereinshaus Laasphe
Feldstraße.
Sonntag nachmittag 2 Uhr:
Jünglingsstunde.
Sonntag abend 8 1/2 Uhr:
Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr:
Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinderstunde.
Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:
Jungmädchenstunde.
Kirchlicher Anzeiger.
Evangelischer Gottesdienst
in Laasphe.
7. u. 8. Juli, 10. Juli.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Samstag für die kirchliche
Gemeindepflege.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Vorm. 10 Uhr in Paderbach:
Abendmahlfeier P. Bauer.
Katholischer Gottesdienst
in Laasphe.
Sonntag Vormittags 9 Uhr.